

Zeitschrift:	Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes
Herausgeber:	Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz
Band:	21 (1913)
Heft:	10
Artikel:	Bei unsren Nachbarn in Lindau
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-546636

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hülfsslehrerkurse sind drei abgehalten worden, in Biel, Winterthur und Zürich. Samariterkurse hat der Zentralvorstand subventioniert: 115 mit 3796 und 41 Krankenpflegekurse mit 1286 Teilnehmern. Feldübungen haben in der Zahl von 24 die finanzielle Hülfse des Samariterbundes beansprucht.

Bei der Besprechung seiner weitern Tätigkeit erwähnt der Zentralvorstand die in Aussicht genommene Revision der Statuten. Es wurde in der einzigen zu diesem Zweck abgehaltenen Sitzung beschlossen, auf eine Revision der Zentralstatuten zurzeit noch nicht einzugehen, in Erwägung, daß eine Revision der Zentralstatuten des Roten Kreuzes in absehbarer Zeit bevorsteht, und daß für den Samariterbund keine Gefahr im Verzug liegt, da der neue Vorstand erklärt, auf dem Budgetweg eine Verbesserung der Verhältnisse schaffen zu können.

Eine Neuerung, die wir sehr begrüßen, ist im vorliegenden Jahresbericht eingeführt worden, insofern nicht die ausführlichen Einzelberichte der Sektionen in toto reproduziert,

sondern deren Tätigkeit nach einzelnen Gesichtspunkten zusammengezogen wird. Auf diese Weise sind die lästigen Wiederholungen glücklich vermieden worden, so daß die Hauptfachen deutlicher und wirksamer hervortreten. Aus der auf diese Weise recht übersichtlich gewordenen Chronik ersehen wir unter anderm die Tätigkeit mehrerer Sektionen bei der Gründung neuer Vereine, ferner deren Wirken bei Festen und Anlässen. Samariterposten sind gegründet worden und Krankenmobilienmagazine. Auch in der Mithülfe bei der unentgeltlichen Krankenpflege haben viele Vereine mitgemacht, ebenso bei der Tuberkulosebekämpfung. Besonders wird noch erwähnt die Mitwirkung beim Verkauf der 1. Augustkarte und der Balkansammlung.

Diese Art der Zusammenstellung ist nicht nur sehr übersichtlich, sondern recht anregend und belehrend. Freilich hat sie den damit betrauten Vorstandsmitgliedern eine erhebliche Mehrarbeit verursacht, für die wir ihnen recht dankbar sind.

Bei unsern Nachbarn in Lindau.

Auf den 4. Mai hatte Herr Baron Lochner, Kolonnenführer der freiwilligen Sanitätskolonne Lindau an die Schweizer Nachbarn eine freundliche Einladung zu einem Vortragsabend mit verschiedenen Vorführungen ergehen lassen, an welcher aus der Schweiz außer dem Oberfeldarzt mehrere Offiziere, Vertreter des Roten Kreuzes, auch Kolonnenkommandanten und Kolonnenangehörige anwesend waren. Der große Konzertsaal in Lindau war mit bayerischen Kolonnenmannschaften und Freunden der freiwilligen Hülfse stark besetzt. Vorab wurde in interessanter Weise die neue Methode der Wundbedeckung mit Mastisol vorgezeigt, die einfach darin besteht, daß man mit einem in dieser Harz-

lösung getauchten Pinsel oder Wattebausch die Umgebung der Wunde bestreicht, die Flüssigkeit eine halbe Minute trocknen läßt, und die Stelle dann mit einem Stück sterilen Verbandstoff bedeckt, der an dieser trocknenden Lösung vorzüglich klebt.

Herr Prof. von Dettingen, der Erfinder dieser Methode, sprach dann in lebhafter und äußerst faßlicher Weise, erst über die Vortheile dieser Methode, die den Zweck hat, die Bakterien zu fixieren, dann in knapper, klarer Form über das, was der Kolonnenmann überhaupt wissen und können muß.

Herr Baron Lochner führte verschiedene Improvisationswagen vor und zeigte deren Verladen mit Bahnen.

Zum Schluß hielt unser Schweizer Kollege, Dr. Bischer aus Basel, einen Vortrag über seine Erlebnisse im Balkankrieg, die er mit hübschen Projektionen illustrierte.

Wir sind den Lindauer Kameraden für ihre freundliche Einladung, die uns allerhand Interessantes brachte, recht dankbar.

—————
Hargauischer Rot-Kreuz-Tag, 25. Mai 1913, in Baden
 unter Mitwirkung der Samaritervereinigung des Bezirks Baden und der Rot-Kreuz-Kolonne Zürich.

Programm:

- 9—9 $\frac{1}{2}$ Uhr: Empfang der Mitwirkenden und Eingeladenen auf dem Schulhausplatz.
- 9 $\frac{1}{2}$ —11 $\frac{1}{2}$ Uhr: Übung bei Dättwil, unter Leitung des Herrn Dr. Schlatter, Turgi.
- 12 Uhr: Mittagessen: Für die bei der Übung Mitwirkenden feldmäßig abgekochter Spaz auf dem Schulhausareal Baden, für Gesadene und Gäste Bankett in der „Linde“.
- 2 Uhr: Vortrag des Herrn Oberst Bohmy, Rot-Kreuz-Chefarzt aus Basel, über „Zwecke und Ziele der Rot-Kreuz-Kolonnen“, im Saale zur Linde.

Nach dem Vortrag gemütliche Vereinigung. Bei schlechtem Wetter wird das Vormittagsprogramm abgekürzt.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Der Vorstand des Zweigvereins Baden vom Roten Kreuz.

—————
Aus dem Vereinsleben.

Samariterverein Hirzel. Samstag, 8. März 1913, abends 8 Uhr, fand in der „Krone“ in Spizten, unter sehr schwacher Beteiligung seitens der Einwohner, die Schlussprüfung des am 22. November 1912 begonnenen Krankenpflegekurses statt. 26 Teilnehmerinnen hatten sich zum Kurs gemeldet, wovon eine vor Beginn und zwei während dem Kurs zurückgetreten sind, so daß noch 23 sich zum Examen stellten. Mit anerkennenswerter Ausdauer haben die Teilnehmerinnen den Kurs besucht, so daß nur wenig Absenzen zu verzeichnen waren. Als Anerkennung erhielten fünf, welche keine Absenzen hatten, je eine mittlere Binde und eine große Verbandpatrone; sieben zweite Preise von je einer großen Verbandpatrone gelangten an solche, bei denen nur eine Absenz zu verzeichnen war. Die Kursleitung hatten in sehr verdankenswerter Weise übernommen: Hr. Dr. C. Bürgi, Wädenswil, und Herr Sanitätsfurier Alfred Kunz, Horgen. An dieser Stelle sei ihnen noch der beste Dank ausgesprochen, denn sie haben keine Mühe ge-

scheut, oft bei recht mißlichem Wetter zu uns auf den Berg heraufzuklimmen, um ihre Anvertrauten in die Geheimnisse der häuslichen Krankenpflege und des Samariterdienstes einzuführen. In sehr humaner Weise examinierte sodann Hr. Dr. Bürgi seine Untergebenen. Auf seine Fragen über das Krankenbett, die verschiedenen Krankheiten, Anzeichen derselben und erste Hilfe, Infektion, Krankenbehandlung, Krankenwäsche u. s. kamen die Antworten ziemlich prompt zurück, wenn auch zwischenhinein etwa ein Böcklein geschoßen wurde. Auch ein tadellos sitzender Oberschenkelbruchverband darf nicht unerwähnt gelassen werden. Um 9 $\frac{1}{4}$ Uhr schloß Herr Dr. Bürgi seine fragenden Worte, und manch Samariterinnenherzlein, das noch nicht an der Reihe gewesen war, mag dadurch wieder in ruhigere Bahnen gelenkt worden sein. Worte der Anerkennung fielen auch von Herrn Dr. Amrein, Richterswil, als Vertreter des Roten Kreuzes, sowie von Herrn Gottlieb Hottinger, Horgen, als Vertreter des schweizerischen Samariterbundes. Letzterer ermun-